

Sie musizieren bis zur Erschöpfung

Blasmusik ist mehr als Polka, Festzelt und Bratwurst. Das Orchester aus Neuenkirch probt mit Zen und Kinesiologie.

«Die Musikanten müssen alles geben, müssen mit dem Orchester über sich hinauswachsen», sagt Isabelle Ruf. «Sie sollen nach dem Auftritt erschöpft sein, ausgelaugt, aber sagen: Das war geil!» Wie am 17. Juni 2001 in Freiburg, als das Blasorchester Neuenkirch, das Isabelle Ruf seit 1988 leitet, das Eidgenössische Musikfest in der zweithöchsten Klasse gewann: Sie marschierten auf die Bühne, ruhig statt «wie ein Hühnerhaufen», die schwarzen Konzertanzüge gestrafft, niemand liess was fallen, nichts raschelte. Dann spielten die 70 Musikanten «glänzend» die «Jewish Dances», die Solisten hatten «eine Sternstunde» – es war «der Höhepunkt» des 1880 gegründeten Orchesters.

Brain Gym bei Vollmond

Selbstverständlich stecken hinter diesem Erfolg das Können und der Fleiss der Musikanten. Aber auch eine Frau: Isabelle Ruf aus Büren, 46, Blasmusikerin durch und durch – Lehrerin, Leiterin und Dozentin an Schulen, Kapellmeisterin, Jurorin bei Wettbewerben, Diri-

«Mit geschlossenen Augen stellen wir uns einen Auftritt vor – wie Skifahrer vor dem Start die Piste.»

ISABELLE RUF,
DIRIGENTIN

gentin mehrerer Orchester der höchsten Klassen, Vizepräsidentin der europäischen Musikkommission. Sie nennt sich «positiv, aber streng und konsequent», die «Motivatorin und Pädagogin» der Laienmusiker, die sie «professionell führen» wolle.

Das tut sie mitunter auf unkonventionelle Weise. Sie lässt ihre Musikanten zum Entspannen die «Ohren ausstreichen» und «Augen anschalten». Sie lässt sie Melodien singen und die Rhythmen «schwätzen», damit sie die Werke verinnerlichen, sich mit der Musik vereinen. «Wie im Zen aus dem Buddhismus.» Sind die Musikanten unkonzentriert, «bei Vollmond zum Beispiel», arbeitet sie mit dem Brain Gym der Kinesiologie: «Mit geschlossenen Augen stellen wir uns einen Auftritt vor, von A bis Z – wie Skifahrer vor dem Start die Piste.» Denn jeder Auftritt, sagt Isabelle Ruf, sei die einmalige

Will den Erfolg:
Isabelle Ruf,
Dirigentin des
Blasorchesters
Neuenkirch.

BILD MARCO ZANONI

Chance am Tag X zur Zeit Y. «Und genau dann muss man bereit sein. Darauf arbeite ich hin.»

Wie eine Trainerin im Spitzensport? «Durchaus», sagt sie. «Blasmusik ist mehr als Polka, Festzelt und Bratwurst.»

Den Erfolg im Moment geniessen

Das Blasorchester Neuenkirch probt in einer Turnhalle, seit März zweimal

pro Woche. Plus ein Wochenende und Registerproben. Am 16. Juni wollen sie in Luzern ihren Titel verteidigen – mit drei Stücken: dem selbst komponierten «Schweizermarsch», Mit «Oscar for Amnesty» von Dirk Brossé, einem Drama um Tod und Freiheit mit Gesang und gesprochenen Passagen. Aber ohne Showelemente. Und mit den «Bulgarian Dances» von Franco Cesarini.

Gelingt das erneut, vielleicht wie vor fünf Jahren mit einem Punkt vor Willisau, einem der wichtigen Konkurrenten, wird Isabelle Ruf den Erfolg «im Moment» geniessen. «Dann geht es weiter», sagt sie.

ROLAND BINGISSER

HINWEIS

► www.bofmn.ch ◀

